

# Gegen jeden Antisemitismus und Antizionismus

Eine relativ große Ansammlung von Vereinen, Parteien und linken Gruppen ruft für heute, den 04. Juni 2010, zu einer „Protestkundgebung“ auf. Sie soll unter dem Motto „Gegen den israelischen Angriff auf die Freiheitsflotte“ stehen.

Hintergrund ist eine Abfangaktion der Israelischen Streitkräfte (IDF) gegen 6 Schiffe, die von Griechenland und der Türkei aus in See stachen, mit dem erklärten Ziel in Gaza-Stadt ihre Ladungen zu löschen, trotz der israelischen und ägyptischen Seeblockade um den Gazastreifen. Auf einem der Schiffe kam es dabei zu Auseinandersetzungen zwischen Aktivist\_innen und israelischen Soldat\_innen, bei denen bis zu neunzehn Menschen getötet und zahlreiche verletzt wurden.

Warum die heutige „Protestkundgebung“ des Bündnis „Freiheit für Palästina“ alles andere als unbedenklich und eine Kritik an deren „Inhalten“ unbedingt geboten ist, ja eine Solidaritätserklärung mit Israel angebrachter wäre, soll in diesem Flugblatt kurz schlaglichtartig dargelegt werden.

## Zweierlei Maß

Zunächst ist bezeichnend, dass die meisten der Aufrufenden nur dann aktiv werden, wenn Israel oder die USA in militärische Konfrontationen verwickelt sind, andere Konflikte werden nicht wahrgenommen oder nur kurz kommentiert. Zu den Bombardierungen von gestohlenen Tanklastzügen durch die Bundeswehr in Afghanistan beispielsweise fanden keine Kundgebungen statt. Während auch in den Medien bei der Bundeswehr mehrere Wochen abgewogen wurde, fiel im Falle Israel die Schuldzuweisung trotz der schlechten informationellen Lage leicht. Eine differenzierte Darstellung ist nicht nötig, kann man doch Israel als alleinige Ursache des Konflikts identifizieren. Es scheint mit zweierlei Maß gemessen zu werden, eine einseitige moralische Verurteilung Israels findet statt. Dass dies nicht ohne das Verschweigen maßgeblicher Fakten vor sich gehen kann, ist offensichtlich. Warum jedoch so agiert wird, bleibt der Spekulation unterworfen - naheliegend ist die Vermutung, dass ein ideologischer Hass auf Israel und die USA treibende Kraft ist.

## Keine „Freiheitsflotte“

Verschwiegen wird, dass es sich bei der Flottille keines Falls um einen rein humanitären Hilfskonvoi mit unbewaffneten Menschenrechtsaktivist\_innen an Bord handelte. Mehrere Videos zeigen, wie israelische Soldat\_innen an Bord der *Mavi Marmara* mit Knüppeln, Metallrohren und Messern attackiert wurden. Das Schiff war als einziges im Konvoi nicht der wiederholten Aufforderung der israelischen Streitkräfte nachgekommen, im Hafen

von Ashdod ihre Ladung zu löschen, damit diese nach einer Kontrolle auf Waffen wie sonst üblich auf dem Landweg nach Gaza transportiert werden könnten. Wie übrigens über 1 Million Tonnen Hilfsgüter in den vergangenen 18 Monaten.

Worum es den Aktivist\_innen in erster Linie zu tun war, äußerte Greta Berlin, eine der Organisierenden des Konvois schon vor dessen Start: „Bei dieser Mission geht es nicht darum, humanitäre Güter zu liefern, es geht darum, Israels Blockade zu brechen“. Dass dieses Vorhaben schon wegen der militärischen Überlegenheit Israels auf ein Scheitern hinauslaufen musste, planten die Besatzung der Schiffe und deren Sponsoren ein. Wenn sie also nicht darauf aus waren, die geladene humanitäre Hilfe sicher an die Bevölkerung Gazas auszuliefern und auch das „Brechen“ der Blockade mehr als unrealistisch war, dann lief der Versuch wohl auf einen Propagandacoup hinaus. Die Ausweglose Situation, in die man Israel manövriert hatte, ließ Ismail Haniyeh, ein Führer der Hamas bereits vor Tagen verkünden: „If ships reach Gaza - victory, if terrorized by Zionists - victory.“ Dementsprechend konnte Israel nun auch vor der Weltöffentlichkeit an den Pranger gestellt werden und man selbst konnte sich einmal mehr zum Opfer des „zionistischen Aggressores“ stilisieren.

Pikant ist auch die Bezeichnung „Freiheitsflotte“ - die *Mavi Marmara* war von der islamistischen türkischen Organisation IHH gecharterten und finanziert worden. Schon bei der Schiffstaupe in der Türkei waren Mahmad Tzoalha und Sahar Albirawi, beides Top-Terroristen der Hamas sowie führende Vertreter der Terrororganisationen

„Muslimbruderschaft“ und der „Islamischen Bewegung“ anwesend. Diese lassen keinen Zweifel aufkommen, dass es ihnen, wie auch der Hamas, nicht darum geht, den „Nah-Ost“-Konflikt durch Kompromisse zu entschärfen (z.B. durch einen palästinensischen Staat neben Israel), sondern um die Auslöschung Israels und die Errichtung eines Regimes, das für Homosexuelle, Frauen und Jüdinnen und Juden - kurz all jene, die nicht umstandslos in eine islamische Umma passen - alles andere als Freiheit bedeuten würde.

### **Antisemitische Kollaboration**

Verdeckt wird also auch, dass antisemitische Organisationen und Personen an dem Konvoi maßgeblich beteiligt waren und auch die Konflikte mit den israelischen Streitkräften provozierten. Die Hamas gibt in ihrer Charta unverhohlen an, alle Juden bekämpfen und töten zu wollen. Der Vorsitzenden der IHH, Bolant Yildirim - der bei der Schiffstaupe auch eine Rede hielt - erklärte: „Israel verhält sich, wie Hitler sich gegenüber den Juden verhalten hat. Hitler baute Konzentrationslager in Deutschland, und heute baut das zionistische Gebilde Konzentrationslager in Palästina.“ Der Führer der Abteilung Nord der „Islamischen Bewegung“ in Israel, Sheikh Raed Salah, verbreitet antisemitische Hasspredigten: „Wir sind nicht diejenigen, die ein Mahl von Brot und Käse in Kinderblut essen“. Salah fand sich auch unter den Passagieren der *Mavi Marmara*.

Mit solchen Leuten, bekennenden Antisemiten, Terroristen und Israelhassern solidarisieren sich die Teilnehmer\_innen der „Protestkundgebung“ - würde es ihnen tatsächlich um die Bevölkerung in Gaza gehen, würden sie die Parole „Freiheit für Palästina“ um ein bestimmtes „von der Hamas“ erweitern, anstatt mit dieser anzubündeln.

### **Solidarität mit Israel**

Israel wurde als Schutz- und Rückzugsgebiet der vom Antisemitismus verfolgten Menschen gegründet, nachdem im Nationalsozialismus die antisemitische Ideologie in der industriellen Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden gipfelte. Auch heute bleibt Israel notwendig angesichts des Erstarkens antisemitischer Erklärungsmuster und Ressentiments. Vor diesen ist auch die Linke - und damit wohl auch die Teilnehmer\_innen der „Protestkundgebung“ - alles andere als gefeit. In der Projektion antisemitischer Stereotype auf Israel kann der Antisemitismus sich als Antizionismus ungestraft Luft machen. Als ‚geopolitische Reproduktion des Antisemitismus‘

wird Israel alle Schuld an der Situation im „Nahen Osten“ zugesprochen und alle wie auch immer gearteten Handlungen der Israelis liefern nur neues Material für die Projektionen.

Diese Projektionen sind mit Nichten Israel oder „den Juden“ anzulasten. Antisemitismus dient seinen Anhängern als vermeintliche Erklärung für die abstrakte Seite der Welt, sei es jene des Kapitalismus (Geld, Wert und Tausch) oder die Unübersichtlichkeit der internationalen Beziehungen. Diese werden mit den Jüdinnen und Juden identifiziert, welche es in den Augen der Antisemit\_innen zu bekämpfen gilt. Diese falsche Analyse der bestehenden Verhältnisse führt zu Verschwörungstheorien und Projektionen alles Unverstandenen und als „böse“ Wahrgenommenen auf Jüdinnen und Juden.

Neben einem Schutz- und Rückzugsgebiet ist Israel aber auch als eine Emanzipation der vom Antisemitismus Verfolgten zu verstehen. Nur durch einen jüdischen Staat können diese sich selbst verteidigen, für ihre eigene Sicherheit Sorge tragen.

Solange die Welt nationalstaatlich verfasst ist, solange kapitalistisch produziert wird, bleibt Israel notwendig, ist es der einzige adäquate Umgang mit dem modernen Antisemitismus. Die Existenz Israels wäre ohne militärische Selbstverteidigung - wie beispielsweise eine Seeblockade, um neuerliche Waffenlieferungen an die Hamas zu verhindern - undenkbar. Über die Verhältnismäßigkeit und die konkreten Ausformungen dieser Selbstverteidigung ließe sich durchaus sachlich diskutieren, über deren Notwendigkeit ohne Inkaufnahme antisemitischer Konsequenzen jedoch nicht.

**Bündnis emanzipatorischer  
Antifaschist\_innen aus Münster.  
beam@lavabit.com**